



## Jahresbericht 2024 der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSN)

### 1. Zusammenfassung der Aktivitäten

Das Jahr 2024 war von einem starken Interesse der Medien an der Arbeit der EKSN geprägt. Angesichts der besorgniserregenden Situation in einigen Städten der Schweiz im Zusammenhang mit dem Kokainkonsum und dem Kokainmarkt beschloss die Kommission, sich öffentlich zu äussern. Die Stellungnahmen der EKSN haben den Diskurs zu diesem Thema wesentlich geprägt und dazu beigetragen, dass nach neuen Ansätzen zur Behandlung der Kokainabhängigkeit gesucht wird. Weitere Schwerpunkte im Berichtsjahr waren: die Regulierung psychoaktiver Substanzen im Allgemeinen und die Regulierung von Tabak, Cannabis und Alkohol im Besonderen, die Definition von Schadensminderung sowie die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die langfristigen gesundheitsschädigenden Auswirkungen von moderatem Alkoholkonsum.

Die Kommission tagte dreimal ganztägig im Plenum und traf sich einmal zu einem zweitägigen Seminar. Ausserhalb dieser Sitzungen haben sich die Kommissionsmitglieder in einer oder mehreren der zehn EKSN-Arbeitsgruppen engagiert. Trotz einer erheblichen Budgetkürzung von 27 % im Vergleich zum Vorjahr leistete die EKSN eine beachtliche Arbeit.

Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung bleibt die EKSN mit 20 Mitgliedern (11 Frauen (55%) und 9 Männer (45%)) aus den verschiedenen Sprachregionen (Deutsch: 65%, Französisch: 25%, Italienisch: 10%) ausgewogen.

### 2. Grundlagenarbeit und Berichte

#### Bericht: «Risiken regulieren – ein Orientierungsrahmen für die Suchtpolitik»

Im Juli 2024 veröffentlichte die EKSN ihren [Bericht](#) für eine kohärente und umfassende Regulierung aller psychoaktiven Produkte. Anhand von 26 Massnahmen, sogenannten «Stellschrauben», unterbreitet die EKSN gesetzgeberische Handlungsoptionen, wie eine kohärente Regulierung unter Berücksichtigung der potenziellen Schäden, die psychoaktive Produkte individuell und/oder gesellschaftlich verursachen können, angegangen werden sollte.

#### Konzept: «Schadensminderung und Risikominderung im Kontext von Verhaltenssüchten und des Konsums psychoaktiver Substanzen»

Im August 2024 veröffentlichte die Kommission ihren [Bericht](#) zur Risikominderung. Ausgangspunkt bildet ein klar definierter konzeptioneller Rahmen, der die unterschiedlichen Bedeutungen und Verwendungen der Begriffe «Risiko» und «Schaden» in den deutschen, französischen und italienischen Sprachregionen berücksichtigt. Die vorgeschlagenen Definitionen sind auf alle legalen und illegalisierten psychoaktiven Produkte anwendbar. Aus einer biopsychosozialen Perspektive und mit Zielen der öffentlichen Gesundheit plädiert die EKSN für einen pragmatischen, respektvollen Ansatz im Zusammenhang mit Verhaltenssüchten und dem Konsum von psychoaktiven Substanzen.

## **Bericht: «Drug-Checking-Angebote: Risikomindernde und schadensmindernde Massnahmen, auch für Minderjährige»**

Der [Bericht](#), der im September 2024 veröffentlicht wurde, folgt dem Konzept zur Risikominderung (siehe oben). Die EKSAN zeigt zeitgemässe Möglichkeiten für den Zugang zu Drug-Checking-Angeboten für Minderjährige auf. Während ein prinzipieller Ausschluss von Minderjährigen kein akzeptabler Weg ist, ist eine Öffnung ohne Berücksichtigung der altersspezifischen Bedürfnisse ebenfalls nicht angemessen. Die Kommission setzt sich für eine entschlossene und verantwortungsbewusste Haltung ein, die die Lebensbedingungen von minderjährigen Konsument:innen berücksichtigt.

### **3. Beratung der Bundesverwaltung**

Auch in diesem Jahr wurde die EKSAN zu verschiedenen Themen von der Bundesverwaltung konsultiert:

- Austausch mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) zur Versorgungslücke in der Jugendpsychiatrie
- Expert:inneninterview für die Strategie des Kinder- und Jugendprogramms des Tabakpräventionsfonds
- Beratung des BAG zur Cannabisregulierung
- Mitwirkung in der Begleitgruppe des Projekts «Prüfbericht (Postulat Rechsteiner 17.4076) rechtliche Grundlage für eine suchtförmübergreifende Prävention» des BAG
- Begleitgruppe Bundesamts für Justiz (BJ) zum Entwurf des Pflichtenheftes zur Evaluation des Geldspielgesetzes
- Mitwirkung in der Begleitgruppe «Strategie zur Kinder- und Jugendmedizin» des BAG
- Stellungnahme zuhanden der Trägerorganisationen der Nationalen Strategien NCD und Sucht zur Evaluation, Bewertung und Entwicklung einer strategischen Nachfolgelösung
- Teilnahme am Partnertreffen der Nationalen Strategien NCD und Sucht des BAG

### **4. Öffentliche Auftritte und Stellungnahmen**

#### **Teilrevision des Tabakproduktengesetzes**

Nachdem der Ständerat und die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates im Februar 2024 den bundesrätlichen Vorschlag zur Umsetzung Volksinitiative «Ja zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung» abgelehnt hatten, reagierte die EKSAN mit einem Brief an die Mitglieder des Nationalrates und einer [Pressemitteilung](#). Die Kommission erinnerte daran, wie wichtig es ist, den Volkswillen zu respektieren, indem ein glaubwürdiger und wirksamer Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung eingeführt wird.

#### **Stellungnahme der EKSAN zum Konsum von «Crack» und anderen Substanzen im öffentlichen Raum**

Als Reaktion auf die zunehmenden Probleme im Zusammenhang mit dem Inhalieren von Kokain (umgangssprachlich «Crack» und «Freebase») und dem Konsum anderer psychoaktiver Substanzen im öffentlichen Raum, veröffentlichte die Kommission Anfang Juni 2024 einen [dringenden Aufruf](#) mit Handlungsschwerpunkten zur Verbesserung der aktuellen Situation. Die EKSAN stellte ihre Position zudem beim zweiten vom BAG organisierten Runden Tisch «Crack und Co.» vor. Die Haltung der EKSAN wurde in den zahlreichen öffentlichen Debatten berücksichtigt.

#### **Medienanfragen**

Das Medienecho war im Jahr 2024 mit insgesamt 11 Medienanfragen gross. Der Kokainkonsum im öffentlichen Raum und mögliche Lösungsansätze dazu standen mit 8 Anfragen im Mittelpunkt des medialen Interesses.

## 5. Vernetzung

Die Qualität und der Nutzen der Arbeit der EKSΝ hängt zu einem grossen Teil vom Austausch mit den relevanten Akteuren im Suchtbereich ab:

- Plenarversammlung der GDK: Vertretung mit einer Delegation
- Plenum der Kantonalen Suchtbeauftragten KKBS: Präsentation des Berichts «Risiken regulieren»
- Plenum der Kantonalen Suchtbeauftragten KKBS: Präsentation des Berichts «Empfehlungen zur Verbesserung der Suchthilfe und -versorgung»
- EKSΝ-Retraite: Austausch mit Alec von Graffenried, Stadtpräsident Bern, zum «Amsterdam Manifesto»
- Delegation BAG: Präsentation des Berichts «Risiken regulieren»
- Internationaler Kongress zum Thema «drugs: policing people and policing markets» in Liverpool: Präsentation des Berichts «Risiken regulieren»
- Tagung der Arbeitsgruppe Suchthilfe & Polizei: Präsentation des Berichts «Risiken regulieren» und Podiumsdiskussion
- Tagung «Substanzkonsum bei Jugendlichen: News aus Forschung und Praxis», Infodrog: Podiumsdiskussion
- Kongress des Fachverbands Sucht zu Versorgungslücken bei Jugendlichen: Präsentation des Berichts «Empfehlungen zur Verbesserung der Suchthilfe und -versorgung. Ein Grundlagedokument»
- Herbstsitzung der KKBS: Diskussion zum Thema Alkoholpolitik
- Plenarversammlung der NAS-CPA: Präsentation des Berichts «Risiken regulieren»

## 6. Ausblick

2025 wird die EKSΝ das Thema Alkohol vermehrt in den Fokus rücken. Weiter beabsichtigt die Kommission die Publikation einer Studie zu Sportwetten. Die Beobachtung und Begleitung des Gesetzgebungsprozesses zur Regulierung von Cannabis bleibt ein Schwerpunkt auch im kommenden Jahr; die Kommission wird sich auf jeden Fall bei der öffentlichen Vernehmlassung einbringen. Trotz des reduzierten Budgets wird die EKSΝ im Jahr 2025 dem Bundesrat, der Bundesverwaltung und der Fachwelt weiterhin mit ihrem Fachwissen zur bestmöglichen Verfügung stehen. Die reduzierten Ressourcen fordern allerdings eine Priorisierung der Arbeitsschwerpunkte und eine Konzentration der Aktivitäten.

## 7. Mitglieder der EKSΝ

Matthias Weishaupt	Präsident
Abderhalden Irene	Mitglied   Fachhochschule Nordwestschweiz
Auer Reto	Mitglied   Institut für Hausarztmedizin, Universität Bern Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Université de Lausanne
Bachmann Christian	Mitglied   Krebsliga Schweiz
Bouvier Gallacchi Martine	Mitglied   Servizio di promozione e di valutazione sanitaria dell'Ufficio del medico cantonale, Ticino
Bréchet Bachmann Anne-Claire	Mitglied   Service de médecine pénitentiaire, Hôpitaux Universitaires de Genève
Broers Barbara	Co-Vizepräsidentin   Service de Médecine de Premier Recours, Hôpitaux Universitaires de Genève

Dressel Holger	Mitglied   Abteilung für Arbeits- und Umweltmedizin, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich
Galgano Lucia	Mitglied   Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog
Herdener Marcus	Mitglied   Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Knocks Stefanie	Mitglied   Generalsekretärin Fachverband Sucht (bis 07.24)
Lischer Suzanne	Mitglied   Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheit, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Marti Joachim	Mitglied   Centre universitaire de médecine générale et santé publique (Unisanté) et Université de Lausanne
Poespodihardjo Renanto	Mitglied   Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Abteilung Verhaltenssuchte, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
Salis Gross Corina	Mitglied   Public Health Services, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Universität Zürich
Schneider Christian	Co-Vizepräsident   Kantonspolizei Zürich, Kriminalpolizeiliches Datenmanagement
Sprecher Franziska	Mitglied   Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen, Universität Bern
Wolf Julia	Mitglied   Lehrbeauftragte für Biomedizinische Ethik an verschiedenen Bildungseinrichtungen
Zobel Frank	Mitglied   Sucht Schweiz
Zürcher Karin	Mitglied   Centre universitaire de médecine générale et santé publique (Unisanté), Lausanne